



Ercheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 16. Juli 1895.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in
ganm Württemberg Nr. 1. 25.

Amfliche Bekanntmachungen.

Die Gemeindebehörden

werden beauftragt, bis zum 22. Juli unter Be-
zeichnung als portopfl. D. S. zu berichten,

- 1) ob, bezw. seit wann in ihren Gemeinden Vieh-
verstellanstalten bezw. Viehleihkassen bestehen und
welche Erfahrungen mit diesen Anstalten bezw.
Kassen gemacht worden sind,
- 2) ob, bezw. wann und wie lange in den Gemeinden
solche Anstalten bezw. Kassen früher bestanden
haben und aus welchen Gründen dieselben ein-
gegangen sind,
- 3) ob in den Gemeinden, in welchen zur Zeit keine
derartigen Anstalten bezw. Kassen bestehen, ein
Bedürfnis zur Einführung derselben
vorliegt.

Von den etwa bestehenden Viehverstellan-
stalten bezw. Viehleihanstalten sind die Statuten hie-
her vorzulegen.

Calw, 12. Juli 1895.

K. Oberamt.
Voelker.

Die Ortsbehörden

werden beauftragt, den unterm 10. d. M. verlangten
Bericht über die Größe des Hagelschadens unfehlbar
bis 18. d. M. zu erstatten und dabei die Größe der
verhagelten Fläche und das Verhältnis des Schadens
zu der Gesamtfläche der Markung anzugeben. Gleich-
zeitig damit ist der Bericht über den etwa eingetretenen
Notstand vorzulegen und über die Vorschläge zur
Abhilfe.

Calw, 13. Juli 1895.

K. Oberamt.
Voelker.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 15. Juli. Der durch das Sturm-
und Hagelwetter am 1. ds. verursachte Schaden
stellt sich als ein viel größerer heraus als an-
fänglich geschätzt wurde. Im Oberamt Nagold sind
gleichfalls die Ernteerträge in einer Reihe von Ge-
meinden total verhagelt und wird der Schaden bei
niederer Schätzung auf 250,000 M berechnet, so daß
der Verlust in den Orten der beiden Oberämter auf
700,000 bis 800,000 M berechnet wird. Der wenig
bemittelte Teil der bäuerlichen Bevölkerung, welche sich
von den Wunden, welche das Futternotjahr 1893 ge-
schlagen, noch nicht erholt hat, geht einer gedrückten
Zukunft entgegen. Für diejenigen, welche in der
Ernte leer ausgehen, wird es eine schwer zu bewäl-
tigende Sorge werden, wie die Lebensmittel bis zur
nächsten Ernte, wie Zinse und Steuern aufgetrieben
werden. Wenn wir auch hoffen dürfen, daß viele
mildthätige Herzen sich finden, um die außerordent-
liche Not zu lindern, so ist doch nur der Ersatz eines
kleinen Teils des Schadens zu erhoffen, da die Mild-
thätigkeit für das Balingen Unglück stark in Anspruch
genommen wurde. Der Bezirk Balingen hat aller-
dings sehr schwer gelitten. Da aber für die beklagens-
werten Opfer an Menschenleben kein Ersatz möglich
ist, so bleibt in Balingen doch auch nur der materielle
Schaden zu decken und dafür steht nach dem seitherigen
Ergebnis der Sammlungen und des Staatsbeitrags
eine Unterstützung in Aussicht, welche nicht viel hinter
dem erlittenen Schaden zurückstehen wird. Es wäre
deshalb dankenswert, wenn sich nunmehr die Teil-
nahme den schwer betroffenen Bezirken Calw und
Nagold zuwendet. Gestern fand unter dem Vorsitz
der H. Oberamtsleute Voelker und Vogt eine

Besprechung zwischen Vertretern der Bezirke Calw
und Nagold statt, bei welcher über die Veranstaltung
von gemeinschaftlichen Sammlungen in weiteren Kreisen
und die Grundzüge bei Verteilung der eingehenden
Gaben beraten wurde. Es wäre sehr zu wünschen,
daß es gelingen möge, den wenig Bemittelten unter
den schwer Beschädigten einige Unterstützung zu ver-
schaffen.

Calw, 15. Juli. Im Saale von Dreiß
hielt gestern mittag Major v. Hagen aus Weimar
einen Vortrag über „die Notlage der Land-
wirtschaft und des Mittelstandes“. Der
Vortrag war gut besucht; besonders stark waren die
Landorte vertreten. Der Redner verstand es, durch
seine wirklich schlagfertige Beweisführung, durch seine
gemäßigten, aber festen Ansichten, durch seine packende
Redeweise und seine alle Beachtung verdienenden
Reformvorschläge die meisten Zuhörer für seine Aus-
führungen zu gewinnen; der Redner wurde am
Schlusse seines Vortrags lebhaft applaudiert. Ueber
den Inhalt des Vortrags sei Folgendes bemerkt:
Der Mittelstand, führte der dem Bunde der Land-
wirte angehörende Redner aus, habe von jeher das
Mark des Landes gebildet; dieser Stand, welcher sich
in den schwersten Zeiten hervorgearbeitet habe, be-
finde sich jetzt in einer drückenden Notlage. Diese
rühre hauptsächlich von der falschen Gesetzgebung her;
sie sei eine Folge des Freihandels. Schon die groß-
artige Entwicklung des Verkehrswezens habe den
Mittelstand geschädigt; die Gesetzgebung hätte deshalb
gerade die Pflicht gehabt, den bedrohten Stand zu
schützen. Statt dessen seien aber in den 70er Jahren
unter der Führung des Juden Lasler Gesetze er-
lassen worden, welche im Dienst des Großkapitals
standen. Sie tragen den jüdischen Stempel an sich.

Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

Onkel Gerhard.

Erzählung von Marie Widdern.

(Fortsetzung.)

„Man sagt,“ warf Betty lebhaft ein, „die Kleine sei das Kind einer neu-
holländischen Eingeborenen; sie soll den jungen Europäer kennen und leidenschaftlich
lieben gelernt haben, als er auf einem seiner Abenteuerzüge die unkultiviertesten
Bandstriche Australiens bereifte. Damals, so heißt es, verdankte Bornstedt es nur
dem Mute der jungen Wilden, daß er nicht unter den Waffen ihrer barbarischen
Stammesgenossen fiel, sondern rechtzeitig zu flüchten vermochte. Zum Dank für
den Edelmut des Mädchens versprach er ihr seine Hand. Er hielt das gegebene
Wort auch, obgleich —“

„Aber Betty! Um Gottes willen,“ unterbrach Lutter laut auslachend die
Erzählung seiner Schwester, „woher hast Du denn diesen Unsinn?“

„Aus der glaubwürdigsten Quelle!“ erwiderte das Fräulein empfindlich.
Hermine aber setzte, ohne eine Miene zu verziehen, hinzu:

„Die alte Näherin, welche hier im vorigen Sommer die Milchkur gebrauchte,
regalierte die Tante mit solchen Ammenmärchen.“

„Ammenmärchen! Ja, ja, das ist der richtige Ausdruck für einen derartigen
Blödsinn,“ rief Lutter noch immer laut lachend. Und sich die Seiten haltend, fuhr
er fort: „Das reizende junge Geschöpf in der Villa auf dem Riez die Tochter einer
Eingeborenen Australiens!! Nein, der Witz ist kostbar, — zu kostbar!“ Dann aber
bezwang der alte Herr sich gewaltsam. Und zu Guido gewendet sagte er ernsthaft:
„Immerhin muß es aber mit dem Mädchen eine ganz eigentümliche Bewandnis
haben — überhaupt irgend etwas in der Vergangenheit des Brotherrn Deiner
Tante nicht ganz klar sein. — Doch sei dem, wie ihm wolle, die Frau Rätin hat

sich nicht darum zu kümmern. Was gewesen ist, geht sie wenig an, denn jetzt ist
Bornstedt ja das reine Musterbild von einem Menschen — ein barmherziger Samariter,
wie er im Buche steht.“

Guido neigte zustimmend den Kopf. Lutter aber setzte nach einer kleinen
Pause lebhaft hinzu:

„Vielleicht hast Du in den Zeitungen von dem alten Schuster Walter gelesen,
der hier vor wenigen Wochen im Walde überfallen und gefährlich verwundet worden
ist. Nicht? Nun so laß Dir die Geschichte als Illustration des erwähnten Samariter-
tums Herrn Bornstedts erzählen.“

„Ich bin ganz Ohr!“

„Also Meister Walter hatte im Forsthaufe ein Paar Stiefel abzugeben.
Aber kaum unter den ersten Stämmen des Waldes angelangt, vertrat ihn
Strolche den Weg. In wenigen Minuten war der arme Mensch seiner Börse,
einer wertvollen Uhr und der Stiefel beraubt, welche er in einem roten Taschentuch
trug, und dabei so zugerichtet, daß er für alle Zeit arbeitsunfähig geworden. Die
traurige Affaire erregte allgemeine Teilnahme. Bornstedt aber nahm sich sofort
des Armuten an. Er sorgte für eine vorzügliche ärztliche Behandlung und setzte
dem Unglücklichen dann eine auskömmliche Rente für Lebenszeit aus. Und nicht
genug damit, auch für die Kinder Meister Walters sorgte Bornstedt und läßt sie
auf seine alleinigen Kosten erziehen.“

„Das ist ja eine ganz unerhörte Opferfreudigkeit!“ konnte sich Guido nicht
enthalten auszurufen. „Und trotzdem, sagen Sie, ist Bornstedt in Kronberg nicht
beliebt?“

Herr Lutter zog die Achseln in die Höhe. „Weil er sich von jedem gefälligen
Berlehr zurückzieht und kaum einen Gruß für seinesgleichen hat — oder richtiger:
haben soll. Denn, wie gesagt, ich kenne den vielbesprochenen Mann gar nicht und
weiß also diese Historien auch nur vom Hörensagen, hauptsächlich eigentlich aus dem
Munde der Getreide- und Viehhändler, welche hier öfter vorprechen, um Geschäfte

Unter diesen Gesetzen seien besonders das Freizügigkeitsgesetz, die Gewerbefreiheit, ferner die Börse ein Schaden für den Mittelstand geworden. Der Mittelstand könne mit der wirtschaftlichen Freiheit nichts anfangen; der Handwerker brauche Schutz und keine Freiheit. Die Handelsverträge haben ein sehr unglückliches Vorgehen der Industrie gegen die Landwirtschaft gezeitigt. Handelspolitik solle aber nicht auf 10 Jahre, sondern auf viel kürzere Zeit abgeschlossen werden. Das Großkapital könne in Folge des Freizügigkeitsgesetz überall Fabriken anlegen und dadurch dem fasshaften Handwerker den Ruin bringen. Ein Industriestaat liefere auch weniger wehrfähige Mannschaft. Aus all diesen Gründen müsse Deutschland ein landwirtschaftlicher Staat bleiben. Wie sei nun aber aus der Notlage wieder herauszukommen? Der Einfluß des Konservatismus müsse gestärkt, der des Liberalismus und namentlich der Freihändler zurückgedrängt, die Juden sollten zu Richtern und Lehrern nicht zugelassen, die Presse den Juden entzogen, eine Ansammlung des Großkapitals nicht gebildet und das Christentum aus dem Staat nicht entfernt werden. Die Gesetze haben den Schutz der redlichen Arbeit, die Unterstützung der Schwachen im Staate anzustreben. Der unlautere Wettbewerb beim Handwerk (Medner führt Beispiele von jüdischen Konkursen an) müsse aufhören, das Genossenschaftswesen unter Staatshilfe aufblühen. Die Regierung soll den Genossenschaften billiges Geld besorgen. Die Hypothekenschulden sollten in Rentenschulden mit kleiner Amortisation umgewandelt werden. Die schwer auf dem Mittelstand lastenden Versicherungsgesetze sollten abgeändert, die Börse gründlich unter Aufsicht gestellt, das Submissionswesen, die Gefängnisarbeit, das Baugewerbe anders gestaltet werden. Dies könne aber nur erreicht werden, wenn sich die Landwirtschaft und der Handwerkerstand organisiere und nur Vertreter seiner Interessen in den Reichstag sende. Der Aufforderung zum Eintritt in den Bund der Landwirte kamen Vertreter von 7 Orten nach. Der Bezirksausschuß konstituierte sich sofort. Vorsitzender ist Baderbauer in Teinach und Stellvertreter Carl Weiß von Stammheim.

Calw, 15. Juli. Während die Ortsvorsteher der Stadt und des Bezirks Calw in öffentlichen Blättern die Unterstützung ihrer durch Hagel schwer geschädigten Ortsangehörigen anrufen, erscheint im „Schwab. Merkur“ vom 13. ds. eine Correspondenz, wornach in Calw, wo in Jahren kein Theater mehr stattfand, nunmehr die Theatervorstellungen des süddeutschen Stadttheater-Ensembles begonnen haben und erstmals das Lustspiel „Die berühmte Frau“ zur Aufführung gebracht worden sei. Es ist zu bedauern, daß derartige Kundgebungen in öffentlichen Blättern neben einanderherlaufen.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Am 12. Juli d. Js. ist von der Evangelischen Oberschulbehörde die fünfte Schulstelle in Calw dem Schullehrer Fischer in Waldrennach, Bez. Neuenbürg, übertragen worden.

mit mir zu machen. — Aber wollen wir jetzt nicht die Sitzung aufheben, Herrschaften?“ unterbrach Lutter hier selbst sein Gespräch, indem er sich erhob. „Geseignete Mahlzeit, Freunden!“ sagte er jetzt und drückte Guido's Hand, dann zog er den Arm des jungen Mannes rasch in den seinen. „Komm mit mir ins Freie, mein Junge. Die Frauen besorgen uns inzwischen den Kaffee und verrichten ihre Obliegenheiten in der Wirtschaft.“

Und so dem Gast kaum Zeit lassend, sich den Damen zu empfehlen und nach seinem Hut zu greifen, zog der stürmische Alte Guido förmlich aus dem Gemach hinaus — über den Flur nach dem Gutshofe. Von hier aus ging es nach den stattlichen Feldern, und der junge Arzt, den die Landwirtschaft auch nicht im geringsten interessierte, mußte es sich geduldig gefallen lassen, daß Herr Lutter ihm die ausführlichsten Mitteilungen über die Ertragsfähigkeit seines Terrains machte.

„Du siehst, wir kultivieren hier nur Weizen,“ sagte der erfahrenere Landmann im Laufe des Gesprächs. „Rosenhof besitzt den herrlichsten Boden. Kann deshalb auch alljährlich immer noch ein hübsches Sümmechen auf die hohe Rante legen,“ setzte er behaglich lächelnd hinzu, während er dem Doktor von der Seite forschend ins Gesicht blickte. „Hab' freilich nur ein Kind; aber ich meine, auch für dieses kann gar nicht genug gesorgt werden — um so mehr, als —“ Der Alte machte eine kleine verlegene Pause, schob die Mütze auf dem Kopfe hin und her, räusperte sich und sagte dann schnell: „Wozu viele Worte machen, mein Junge. Wir sind hier allein unter Gottes freiem Himmel, und können deshalb frei von der Leber sprechen.“

„Gewiß, Herr Lutter, der Meinung bin ich auch.“

„Ja? Nun denn, mein Lieber, ich weiß — daß Du hierher gekommen bist, weil ein Vorschlag im Vertrauen, den ich Deinem guten Alten gemacht, von Dir angenommen worden ist. Wenn mich meine Augen nicht täuschen, so hat auch Hermine nichts gegen die Ausführung meiner Lieblingsidee einzuwenden. Ich werde deshalb die Freude haben, Eure Hände ineinander zu legen und Euch zu sagen: „Kinder, werdet glücklich mit einander, indem Ihr vor allem nicht nur zu erhalten,

— Am 12. Juli verstarb Gutsbesitzer, ref. Schultheiß Karl Frey in Schwarzenburg, 1851/55 Landtags-Abg. für Freudenstadt, Mitglied der Handelskammer Calw.

Ludwigsburg, 13. Juli. Gestern Vorm. hat sich auf dem großen Exerzierplatz hier ein Unglücksfall anlässlich einer Vorstellung der 1. Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 29 bei einer Bewegung im Marsch-Marsch zugetragen, wobei 2 Geschütze aufeinander aufzufahren. Einem Kanonier wurde der Fuß dreifach gebrochen, einem andern einige Rippen eingedrückt, 2 weitere sind leichter verletzt. 4 Mann befinden sich im Lazarett. Ein Pferd mußte auf dem Platze getötet werden. Ein starker Baum wurde umgefahren. Die Schuld des Zusammenstoßes ist in dem sehr staubigen Boden zu suchen; der Staub wird bei den Artillerieübungen oft so dicht aufgewirbelt, daß jede Aussicht, selbst auf wenige Schritte, verhindert ist.

Heilbronn, 13. Juli. Wie die „Nekar-Ztg.“ hört, wird der Herr Staatsminister v. Bischof nächsten Freitag den 19. Juli auf Einladung des Aufsichtsrates der Schlepsschiffahrt hier eintreffen, um die Schlepsschiffahrtseinrichtungen einzusehen. Der Herr Minister beabsichtigt, verschiedene industrielle Unternehmungen zu besuchen und auch von der Kilianskirche, dem Stadtbad, von Kelter und Keller der Weingärtner-Gesellschaft Einsicht zu nehmen. Nachmittags 5 1/2 Uhr findet ein gemeinschaftliches Essen im Saale der Harmonie-Gesellschaft statt.

Heilbronn. (Wollmarkt vom 2. Juli.) Die Zufuhren betragen gegen voriges Jahr ca. 500 Ztr. mehr, meist Handelswolle. Der Verkauf ging am ersten Tag flau, am zweiten und dritten Tag dagegen wurde alles bis auf ca. 400 Ztr., welche in einer Hand sich befinden, zu etwas niedrigeren Preisen gegenüber den anderen süddeutschen Märkten verkauft. Die Preise bewegten sich für bessere Schäferwolle 112—116 M., mittelfeine Bastardwolle 106—111 M., rauhe und gemischte Wolle 93—100 M., deutsche Wolle 82—92 M. per Ztr.

Pforzheim, 13. Juli. In der Nacht vom 11. d. M. bemerkte ein Metzger in der Rennfeldstraße, daß jemand in sein Haus eingeschlichen sei. Bei sofortiger Durchsuchung des Hauses wurde nicht verdächtiges entdeckt. Als früh morgens die Metzgerburschen in die Wurstküche zur Arbeit gingen, fanden dieselben einen Burschen hinter dem Hackfloss versteckt, welcher sofort Reißhaus nahm und sich in den 4. Stock des Vorderhauses flüchtete, wo er als der 19jährige Arbeiter, welcher dort in Schlafstelle ist, erkannt wurde. Der Hausbesitzer stellte Strafantrag wegen widerrechtlichen Eindringens in eingetragenes Eigentum. Die Polizei verhaftete den Burschen wegen Diebstahlverdachts und es wurde derselbe in das Amtsgerichtsgefängnis verbracht.

Karlsruhe, 12. Juli. Aus Merkenbach in Lothringen wird berichtet: Letzter Tage verstarb

hier eine ältere Frau, geborene Gamel aus Oberhomburg. Man ließ die Sterbeglocke läuten und bahnte die Leiche auf. Zum anfänglichen Entsetzen und dann freudigen Erstaunen der Angehörigen richtete sich dieselbe jedoch nach wenigen Stunden plötzlich von ihrer Totenstatt auf. Die Frau befindet sich wieder vollkommen wohl.

Bruchsal, 12. Juli. Eine hochinteressante Schwimmbüchse mit Pferden über den Rheinstrom hat, lt. Kraichg. Ztg., gestern Vormittag das hiesige Dragonerregiment bei Germersheim oberhalb der Eisenbahnbrücke ausgeführt. Vorausgegangen war eine größere Felddienstübung und Marsch von 30 Kilometer. Das Schwimmen, an welchem die 4 Bruchsaler Schwadronen und Patrouillen der 4. Schwadron in Schwellingen teilnahmen, begann 10 Uhr 30 Min. und war 1 Uhr 50 Min. beendet; also in 3 Stunden 20 Min. war das ganze Regiment übergesetzt, ohne daß irgend eine Verletzung oder Beschädigung vorgekommen war. Die zu durchschwimmende Strecke betrug etwa 650 bis 700 Meter, die Stromgeschwindigkeit 3 Meter in der Sekunde. Die Pferdeschwammen rechts und links vom Rahne, am größten Rahne 10 Pferde. Auf die Schwimmbüchse folgte ein Bivat bei Germersheim.

Weißfels, 13. Juli. Das Rittergut Groß-Jena bei Naumburg ist vollständig niedergebrannt, 150 Stück Vieh sind in den Flammen umgekommen. Das Feuer wurde von Kindern, die mit Streichhölzern spielten verursacht.

Erfurt, 11. Juli. 2300 Menschen sind durch eine Feuersbrunst im Dorfe Bratterode obdachlos geworden. Von den 360 Gehöften, die den Flammen zum Opfer fielen, waren nur wenige versichert. Auf dem Friedhof, in der geretteten Schule und in den etwa 20 erhalten gebliebenen Häusern sind die vielen Hunderte einquartiert; aus den benachbarten Städten und Dörfern fahren Wagen mit Nahrungsmitteln heran. Vier Personen (zwei Frauen und zwei Kinder) verbrannten, zwei weitere Personen werden vermisst. Drei Zigarrenfabriken, die 200 Arbeiter beschäftigten, die Kirche, das Amtsgericht, das Postgebäude, alles liegt in Schutt und Asche. Viele tausend Zentner Heu wurden vernichtet. Der Brand entstand in dem Hause eines Schneiders. Um 1 1/2 Uhr sah man die ersten Flammen, um 1/2 Uhr stand bereits das ganze Dorf in Brand, dessen Häuser sämtlich aus Holz erbaut waren.

Altona, 13. Juli. Die Verhaftung des Tagelöhners der hiesigen Gewerke, Kroll, hat bedeutendes Aufsehen erregt. Seit 14 Jahren unterschlug Kroll viele Tausende. Er ist geständig.

Berlin, 12. Juli. Die „Post“ schreibt: Die „Kreuzzeitung“ zweifelt die Meldung hiesiger Zeitungen an, daß Dr. Karl Peters von der kaiserlichen Regierung ein Thätigkeitsfeld am Tanganjika-See angeboten worden sei. Wir sind aus authentischer Quelle in die Lage versetzt, die angezeigte Nachricht für richtig zu

sondern auch zu vermehren sucht, was ich Euch zum Beginn Eurer Ehe anvertrauen werde!“ Es ist ein hübsches Vermögen, Doktorchen, davon kannst Du überzeugt sein,“ fuhr Lutter nach einer kurzen Pause fort, welche Guido mit keinem Worte unterbrochen. „Du kannst Dich so etwa einen Mann nennen, der seine hunderttausend Thalerchen schwer ist. Dazu will ich Euch auch noch in der Stadt ein Haus kaufen. Denn das steht fest, hier mußst Du Dich niederlassen, nachdem unser alter Medizinalrat das Zeitliche gesegnet, und zwar denke ich, thust Du das sofort. Im September kann dann auch Eure Hochzeit gefeiert werden. In aller Stille, meine ich, denn große Festivitäten sind mit Geldkosten verknüpft. Bei den Lutters aber ist es stets Grundsatz gewesen, daß nie ein Pfennig ausgegeben wird, der nicht notwendigerweise ausgegeben werden muß. Deshalb —“

Guido legte seine Hand auf den Arm des eifrig Redenden. „Sie sprechen von Ehestand und Hochzeit, verehrter Herr, aber noch habe ich mit Ihrem Fräulein Tochter kein wirklich vertrauliches Wort gesprochen, geschweige denn sie gefragt, ob sie sich mir anvertrauen will für das ganze Leben —“

„Papperlapapp!“ Der alte Herr lachte laut auf. „Nemine, mein Junge, stecken Dir auch so phantastische Flausen im Kopf?“ — Und als Guido verwundert in sein gutes altes Gesicht schaute, setzte Lutter hinzu: „Daß Du gekommen, ist meiner Hermine genug, nachdem auch ihr gesagt worden, Freund Schmieden am Rhein besitzt einen Sohn, welcher Medizin studiert hat. Die künftige Stellung des jungen Mannes würde ihn zu meinem Schwiegersohn passend machen. Ich hätte deshalb bei seinem Alten angefragt, ob aus Euch nicht ein Paar werden könne.“

Guido lachte. „Sie haben eine merkwürdige Art, Ehen zu stiften, lieber Herr Lutter,“ sagte er dann. „Doch wenn Ihr Fräulein Tochter damit zufrieden ist, will ich es auch sein und morgen ohne weiteres den Verlobungsring an ihren Finger stecken.“

(Fortsetzung folgt.)

erklären. Auch hat Dr. Peters, wie man hört, bereits seine Bereitwilligkeit ausgesprochen, der Aufforderung des Herrn Reichskanzlers Folge zu leisten.

Berlin, 12. Juli. Ueber die mutmaßliche Ermordung eines Engländers in Deutschland wird dem Lokalanzeiger aus London gemeldet: Aufsehen erregt hier die Ermordung eines Engländers Namens Thornton Turner. Derselbe ist der Sohn eines Eisenbeinschneiders und wollte am Freitag vor Pfingsten von Köln nach England reisen. Derselbe war im Besitz von 10 000 M. Seine Leiche wurde in Köln als unbekannt beerdigt. Die deutschen Behörden haben eine Untersuchung eingeleitet. Es sollen bereits einige Verhaftungen vorgenommen worden sein.

Königgrätz, 12. Juli. In nächster Nähe des Steueramtes wurde ein bombenartiges, mit 16 Bündern versehenes Lehmgefäß aufgefunden.

Wien, 12. Juli. Das „Neue Wiener Tageblatt“ meldet aus Rom: Der Kronprinz von Italien leidet an hochgradiger Nervosität und Melancholie, weshalb er seinen Aufenthalt dauernd in einer Stadt am Meere, wahrscheinlich Neapel, nehmen wird.

Paris, 12. Juli. Die Pariser Ausgabe des „New-York Herald“ bringt aus Berlin die unglauwbwürdige Nachricht, daß Fürst Hohenlohe auf dem Punkte stehe, vom Kaiser seine Entlassung vom Reichskanzlerposten zu verlangen. Die Gesundheit des Kanzlers sei mehr als erschüttert und besonders dringe seine Familie darauf, daß er seinen Rücktritt nachsuche.

Paris, 12. Juli. Der „Figaro“ veröffentlicht eine Correspondenz aus Panama, nach welcher das bei den Kanalarbeiten verwendete elektrische Licht nur selten funktioniert und die Hitze 30 Grad beträgt. Nur 900 schlechtbezahlte Arbeiter seien thätig, sodaß

das Unternehmen wenig Aussicht auf Erfolg biete. Auch die elektrische Bahn sei fallet.

London, 12. Juli. Kaiser Wilhelm wird sich nach seiner Ankunft in Dover nach Cowes begeben und daselbst an der Kaiser-Megatta teilnehmen. Hierauf begiebt sich der Kaiser nach Northumberland und von da nach Schottland, wo er der Jagd obliegen wird.

Petersburg, 12. Juli. Die Polizei entdeckte eine terroristische Bewegung unter den Arbeitern von Petersburg. Die Verschwörer richteten Drohbriefe an die Familien des Zaren. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen.

New-York, 12. Juli. Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro stießen gestern bei Sao Paolo zwei Auswandererschiffe zusammen, wobei 15 Personen ertranken.

Vermischtes.

— Die Schaumweinfabrik Rottweil (M. Duttenhofer) wurde auf der Ausstellung für Erfindungen und Neuheiten in München mit der goldenen Medaille für ihren Ausschankapparat vom Faß prämiert.

— Der jüngst verstorb. Eichorienfabrikant Emil Seelig sen. in Heilbronn hat durch letztwillige Verfügung der Kinderheilstalt Ebenezer in Heilbronn die reiche Gabe von 10 000 M. vermacht.

— Taschentücher aus Papier bringt die Göppinger Papierfabrik auf den Markt und sollen dieselben, um die Uebertragung von Krankheitskeimen zu verhindern, nach einmaligem Gebrauch vernichtet werden. Diese Tücher bestehen, wie uns das Intern. Patentbureau von Heimann & Co. in Duppeln mitteilt, aus dünnem, mit Glycerin getränktem Papier, das am geeignetsten mit einem

leichten Verbandstoff durch Aufdruck oder Aufkleben versehen wird.

Calw. (Eingesandt.) Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Kurkapelle von Bad Teinach am Freitag den 19. Juli im Saale der Brauerei Dreiß ein Concert zu geben. Die Kapelle, welche vom vergangenen Jahre her noch in gutem Andenken beim Calwer Musikpublikum steht, ist auch in dieser Saison wieder aus vorzüglichen Kräften — meist Konservatorien — zusammengesetzt und hat es unter der exakten und temperamentvollen Leitung des Herrn Kapellmeisters Carl Hirschberger zu einer bedeutenden künstlerischen Stufe gebracht, wie auch das Interesse, welches das musikalischverständige Teinacher Badepublikum der Kapelle entgegenbringt, bekundet. Korrektes Zusammenspiel, geistvolle Auffassung von Kompositionen modernen und klassischen Genres, geschickte Wahl der Programme, das sind Vorzüge des Orchesters, das seines Erfolges in Calw sicher sein darf um so mehr als der Eintrittspreis ein mäßiger ist im Verhältnis zu den der Kapelle bei derartigen Extrakoncerten erwachsenden Unkosten.

Haben Sie Kinder?

Gewiß! Nun dies sollte ein Grund mehr sein, daß Sie sich eine vollkommen reine und schärfreie Seife anlegen, mit welcher Sie die Säuglinge und Kinder waschen; denn scharfgelaugte Seifen sind für die zarte Kinderhaut geradezu Gift. Kaufen Sie, wenn Sie billig und doch bewährt gut einkaufen wollen, die vorzüglich analytisch geprüfte und vollständig reine **Perl-Seife**; man kann sie in Paqueten à 3 Stück zu 55 Pfg., per Einzelstück à 20 Pfg. haben in Calw bei **Wieland & Pfeleiderer** (Federhaff'sche Apotheke), **J. C. Mayer's Nachf.**, **Louis Weiser** am Markt, **A. Schausler**, und **Kaltenmark** in Gchingen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Allgemeine Fortbildungsschule Calw.

Der Unterricht für die Söhne findet von jetzt an **Mittwoch abend von 5-7 Uhr** statt.

Calw, den 15. Juli 1895.

A. Ortsschulinspektorat.
Schmid.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des entwichenen Metzgers **Adolf Hölderlin von Deckenpfromm** wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins heute aufgehoben.

Calw, den 12. Juli 1895.

Gerichtsschr. Königl. Amtsgerichts: Bauer.

Calw.

Garten-Verkauf.

In der Konkursache von **Gottlob Stein**, früher Apotheker hier, nun in **Kanten**, kommt der Garten Nr. 2045 I. u. 2

— 43 a 57 qm am Kapellenberg —

Montag, den 5. August d. J., vormittags 11 Uhr,

auf der hiesigen Gerichtsnotariatskanzlei aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Den 12. Juli 1895.

Gerichtsnotar Sapper.

Brennholz- und Bauhagen-Verkauf

am Freitag, den 19. Juli, vormittags 10 Uhr, vor der Rälblingshütte aus Distrikt Rälbling Abteilungen: Stedwinkel, Wulzenschlagle, Hint. und Vord. Jägerhütte:

Brennholz Am.: 4 buchene Scheiter, 19 dto. Anbruch, 110 tannene Brennrinde, 77 tannene Anbruch;

Bauhagen: 29 Stück mit 4,14 Fm.
Die Brennrinde ist von vorzüglicher Qualität.

Revier Enzklosterle.

Brennholz-Verkauf

am Samstag, den 20. Juli, vormittags 10 Uhr, im Waldhorn zu Enzklosterle aus Distrikt I. Wanne Abt. 6, II. Schönagarn Abt. 11, V. Süßenkopf Abt. 4, VII. Rälberwald Abt. 25, 26, 32, 33 und 43:

Am.: 1 Eichen-Anbruch, 3 Buchen-Scheiter, 91 Buchen-Anbruch, 1 Birken-Anbruch, 8 Nadelholz-Scheiter, 10 dto. Prügel und 398 Nadelholz-Anbruch.

Calw.

Gras- u. Streuverkauf.

Am Donnerstag, den 18. d. M., werden 12 Lose Gras und Streu auf Holzabfuhrwegen der Stadtwaldungen Mädig und Hardwald zum Verkauf gebracht.

Zusammenkunft vormittags 8 Uhr beim Windhof.

Gemeinderat.

Würzbach.

Das Sammeln von Seidelbeeren

in den hiesigen Waldungen ist für Auswärtige bis 10. August d. J. bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

Oberfollwangen. Verbot.

Das Sammeln von Heidelbeeren mit dem Mess ist in den hiesigen Gemeindegewaldungen, ebenso das Sammeln von Preiselbeeren für Auswärtige bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

Neuweiler.

Das Sammeln

von Heidel- und Preiselbeeren in den hiesigen Gemeindegewaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werden am

Freitag, den 19. Juli,

vormittags 10 Uhr,

vor dem Rathaus in Agerbach gegen Barzahlung verkauft:

1 schönes gutes **Zugpferd**, sowie **1 Kuh**, wozu Liebhaber eingeladen werden. **Gerichtsvollzieher Schumacher.**

Privat-Anzeigen.

Elise Maxeiner
Friedrich Schlofferbeck
Verlobte.

Niederneisen.

Calw.
Mainz.

Ev. Männerverein.

Dienstag, den 16. Juli, abends 8 Uhr, Zusammenkunft in der Bierbrauerei Haydt.

Besprechung des Familienausflugs.

Lehrergesangverein.

Samstag, den 20. d. M., nachmittags 2 1/2 Uhr, bei Wohlgermuth in Althengstett. Weeber II., 11. 12. Beratung der neuen Vereinsstatuten.

M.

Emil Georgii,

Ziegeleibesitzer Calw, empfiehlt in Wagenladungen franco im Einzelverkauf ab Lager Calw und ab Ziegelei Hirsau billigt:

Ia. Portland-Cement, Doppelfalzziegel, Dachziegel (gewöhnliche), lufttrockene **Schlackensteine, weiße Schwemmsteine, Backsteine aller Art, Steingröhren, Ia. glasierte, Portland-Cementröhren, Kaminhüte, feuerfeste Steine und Platten, Dachpappe, schwarzen und weißen Kalk.**

Neue Heringe

sind eingetroffen bei **Carl Sakmann.**

Roggen- und Maisbranntwein,

zu Ansetzen, empfiehlt die **Haydt'sche Brauerei.**

Im Bischoff Haus Nr. 489 dahier ist sofort oder bis Martini das untere

Logis

zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt **Klaviermacher Fether.**

Wohnungen

zu vermieten:

3 ineinandergehende Zimmer in meinem Dekonomiegebäude, bis Martini, 2 neu gerichtete mit reichlichem Zubehör in meinem Wohnhause, sofort oder später.

Gust. Haydt's Wwe., Brauerei.

I. Bescheinigung.

Für die Hagelbeschädigten in Stadt und Bezirk Calw sind bis jetzt bei mir eingegangen: von Hotelbesitzer Bauer in Teinach 100 M., von dem Präsidenten der Kammer der Abgeordneten, Payer, 20 M., von den Landtagsabgeordneten Krauth Feuerbach 10 M., Lang Redarfulm 5 M., Rath Münzingen 5 M., Scheer Blaubeuren 5 M., Bürl Rottweil 10 M., Beurten Kirchheim 5 M., Gabler Rürtingen 5 M., Defan Kollmann 10 M., Domkapitular v. Linzenmann 4 M., Commereß Neuenbürg 40 M., Prälat Berg 10 M., Prälat Lechler 10 M., Prälat Wittich 30 M., H. D. 5 M., Landgerichtsrat Baur Stuttgart 30 M., Kommerzienrat C. Dörtenbach Stuttgart 50 M., F. R. in R. 10 M., G. Ströhmfeld in Stuttgart 3 M., Regier. Rat Supper in Stuttgart 10 M., N. R. in Bietigheim 5 M., H. M. 30 M., G. B. in L. 50 M., J. B. 1 M., D. R. D. 5 M., B. M. R. 3 M., R. R. 1 M. 50 M., D. R. S. 6 M., Geschw. L. 3 M., H. L. 5 M., N. R. 3 M., Amtsanw. Faber in Schorndorf 5 M., Oberstlieut. Glafer in Rottweil 5 M., O.A.-Richter Kern in Marbach 2 M., Dr. Wurm in Teinach 10 M., Fr. R. 2 M., Fr. B. 2 M., Schwanenwirt Schaal in Reutlingen 5 M., R. R. in G. 10 M., Schulth. Mayer in Kirchheim 3 M., W. 1 M. 50 M., Oberst v. Ziegler in Stuttgart 50 M., Fr. M. Sch. 200 M., Fabrikant R. Weitbrecht in Ehlingen 50 M., C. Knorr in Blaubeuren 10 M., Revier-Ass. Rommel in Liebenzell 5 M., Oberamtspfleger Wilh. Schiele in Ehlingen 50 M., A. Wimmer in Kornthal 15 M., B.-Ansp. G. in Stuttg. 5 M., Frau Generalkonsul Dörtenbach in Stuttgart 100 M., Fr. Dr. jur. Georg Dörtenbach, k. bair. Konsul in Stuttgart 100 M., Fr. H. u. J. Jenisch in Stuttgart 10 M.

Allen Gebern sage ich einstweilen herzlichen Dank. Ueber Verteilung der Gaben wird ein von Stadt und Bezirk eingesetztes Komitee später Beschluß fassen. Zu Empfangnahme weiterer Gaben bin ich, sowie sämtliche Gemeinderatsmitglieder gerne bereit. Eine weitere Gabenliste wird Ende der Woche veröffentlicht werden.

Calw, den 15. Juli 1895.

Stadtschultheiß Hassner.

Töchterhort Weiß'scher Stiftung. Weimar.

Gründliche und gebiegene Ausbildung confirmierter Töchter für Haus, Küche, Beruf und Leben. Perfecte Schneiderei, Wäschefabrikation u. s. w. Jede gewünschte Bildungsgelegenheit gegeben. Musik- und Tanzstunde. Preis für vorzügliche Pension und Unterricht M 45. — pro Monat. Aufnahmen Anfang Oktober. Prospekte durch

Dr. C. Weiss.

Freitag, den 19. Juli, im Saale der Dreiß'schen Brauerei

Konzert der Kurkapelle des Bades Teinach.

Gewähltes Programm — Anfang 8 Uhr.

Entree an der Kasse 50 M., im Vorverkauf bei Hrn. Georgii, Buchhandlung am Markt, 40 M. (Programme gelten als Eintrittskarten.)

<p>Farben in Del abgerieben: Bleiweiß von Nr. 0—5, Cremserweiß, Ocker, hell und dunkel, Hausrot, Signalrot, Englischrot, Maschinenbraun, Eisengrau, Viktoriagrün, Zinngrün, Delgrün u. s. w.</p> <p>Trockene Farben, in Del und Kalk verwendbar.</p> <p>Oele: Altes Leinöl, Brünnoline für eichene Möbel, gelb, Leim-Weize, Schellack, Bimsstein, Glaspapier, Trockenpulver, reinen und denaturierten Weingeist, Pinsel u. dergl. empfiehlt zu billigsten Preisen</p>	<p>Terpentinöl, Siccativöl, Maschinenöl, Gefochtes Leinöl, Lampfenöl, Mohnöl.</p> <p>Lacke: Copallack, Bernsteinlack, Tischplattenlack, Eisenlack, Sarglack, Weingeistlack, schwarz und braun, Spritzfußbodenlack mit Farbe, in 2 Stunden hart trocken.</p> <p>Gold-, Silber-, Kupfer- und grüne Bronze.</p>
--	--

C. Serva.

20 tüchtige Erdarbeiter

werden bei hohem Lohn sofort angenommen beim **Fabrikbau Unterreichenbach.**

Neubulach. Bei dem Unterzeichneten liegen **600 Mark**

Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Sicherheit zum ausleihen parat.

Martin Seeger.

Corinthen

in sehr guter Qualität sind frisch eingetroffen bei

Emil Georgii.

Fruchtbranntwein,

zu Liqueur-Ansätzen, per Liter 80 M., empfiehlt

A. Haager.

Käse.

Hochfeinen echten

saff. **Emmenthaler-**
sst. reifen Limburger-
„ „ Münster-
frischen Kräuterkäs

empfehlen billigst

Carl Sakmann.

Überall zu haben!



Anerkannt beste Fabrikate!

Beste getrocknete

Weinbeeren

zur Wein- und Mostbereitung empfiehlt billigst

D. Herion.

Eine Anzahl Lehrlinge und Lehrlingmädchen

Können gegen guten Lohn sofort eintreten bei

Franz Ulrich & Co.,
Etuis-Fabrik,
Unterreichenbach.

Ein freundliches

Logis

mit sämtlichen Erfordernissen ist bis **Jakobi** oder **Martini** zu vermieten. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Calw. Fruchtpreise am 6. u. 10. Juli 1895.

Getreidegattungen	Vorratiger Rest	Neue Zufuhr	Gesamtvertrags	Heutiger Verkauf	Im Rest geb.	Höchst. Preis		Bahrer Mittel-Preis		Niederster Preis		Verkaufsumme		Gegen den vor. Durchschnittspreis	
						M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen	—	—	—	—	—	8	80	8	80	8	80	—	—	—	—
Gerste, neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	—	222	222	222	—	7	—	6	76	6	40	1501	55	—	47
Haber, neuer	20	218	238	196	32	7	—	6	40	5	80	1252	80	—	18
Bohnen	—	8	8	8	—	7	50	7	42	7	20	59	40	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	20	454	474	432	32	—	—	—	—	—	—	2866	55	—	—

Schrankenmeister **W. Schwämmle.**

Bis 1. August beginnt ein neuer Kurs im

Weissnähen,

Flicken und Zeichnen, gründlichem Unterricht im Maschinennähen und Sticken. Gut sitzender Schnitt für Herrenhemden, sowie pünktliche Arbeit wird zugesichert.

Frau M. Weiser Witwe, wohnhaft bei Hrn. Restaurateur Bogler, Badgasse.

Ein zuverlässiger, kräftiger

Fahrknecht

mit guten Zeugnissen wird zum Eintritt in 14 Tagen gesucht.

Güterbeförderer **Bauer.**

Gesucht wird sofort ein kräftiges

Mädchen

im Alter von 14 bis 15 Jahren.

Von wem, sagt die Red. d. Bl.

Auf **Jakobi** wird ein jüngeres, fleißiges

Mädchen

gesucht.

Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Eine Partie leere

Fäßchen und Korbflaschen

verkauft billig

Franz Schoenten.

Eine Beerenpresse,

20 Liter haltend, empfiehlt zur Benutzung

D. Herion.

Lützenhardt.

Nächsten **Mittwoch**, den 17. Juli,

verkauft schöne

reine

Milchschweine

Johannes Schroth.

Ortsdistanz-Verzeichnisse

des Oberamtsbezirks

sind zu haben in der Druckerei ds. Bl.

Sommertheater Calw

im Saale des Bad. Hofes.

Direktion: **Wilh. Clement** und **Hans Wilhelm.**

Dienstag, den 16. Juli:

Der Trompeter von Säckingen.

Singspiel in 8 Bildern nach **Viktor Schöffels** „Rheinlandgesang“ und **E. Neßler's** gleichnamiger Oper.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

die **Direktion.**